

## Nachfolgesuche erst nach der Trauerzeit

### Wahl der neuen Äbtissin kann ein Jahr dauern / Statik der Außenmauer wird überprüft

**Obernkirchen.** Die Suche nach einer Nachfolgerin für die verstorbene Altäbtissin Hannelore Kopp wird frühestens in einem Monat beginnen. Das hat Gesa Schönermark von der Klosterkammer Hannover erklärt. Es gebiete der Respekt, dass man die Stiftsdamen zunächst in Ruhe mit ihrer Trauer allein lasse, sagte die Referentin für Klöster und Stifte auf Anfrage.

Das Stift als selbstständige öffentlich-rechtliche Körperschaft müsse zunächst einen Beschluss des Kapitels über eine Neubesetzung des Äbtissinen-Amtes herbeiführen. Einer Wiederbesetzung muss die Präsidentin der Klosterkammer in ihrer Funktion als Landeskommissarin zustimmen. „Das wird aus dem Haus heraus geklärt“, erklärte Schönermark. Mit einem entsprechenden Beschluss werde frühestens im Laufe des Sommers gerechnet.

Ein möglicher Weg sei es dann, das Amt auszuschreiben. Bewerberinnen wohnen üblicherweise zunächst im Stift, um die Damen des Kapitels, das Amt und die Aufgaben kennen zu lernen. Erst im Anschluss an eine Probephase kann eine Entscheidung fallen.

Das könne durchaus ein Jahr dauern, verweist Schönermark auf die Länge des Verfahrens und entsprechende Erfahrungen: „Schließlich muss eine neue Äbtissin eine klare Vorstellung von der Zukunft des Stiftes und dem umfassenden Amt nach innen und außen aufweisen.“

Zu lösen ist noch ein anderes Problem: Bereits seit mehr als einem Jahr ist ein Teil der Außenmauer eingestürzt. „Wir haben ein Gutachten in Auftrag gegeben“, erklärte Schönermark. Geprüft werden soll dabei die komplette Statik der Mauer. Das Stift als Eigentümerin muss die Kosten der Sanierung tragen. Geht dies nicht, würde die Klosterkammer einspringen. Sobald das Gutachten vorliegt, soll die baufällige Mauer saniert werden. rnk